

Wenn es schon keine homosexuellen Fussballer gibt, so gibt es doch Fans, die dazu stehen

Schwule Fussballfans: Metrosexuelle Stars sind out

BASEL • Letzte Woche wurde das Tabu-Thema schwule Fussballer in den Medien aufgewärmt. Und was meinen schwule Fans dazu?

Das Bild von Real-Madrid-Spieler Guti ging letzte Woche um die Welt. Statt wie angenommen einen Mann, küsste der zwangsgeoutete zweifache Vater Guti darauf aber seine Schwester. Gibt es denn wirklich keine schwulen Fussballer? «Statistisch gesehen müsste einer von elf schwul sein,» sagt Philipp Grünenfelder von «Queerpass Basel» dem Basler Fanclub für schwule, lesbische, bi- und heterosexuelle Fans.

Die Natispieler Dzemaili, Yakin und Gyax behaupteten letzte Woche im «Blick», sie kennen keinen, der in Frage käme und wenn, wür-

den sie das schon merken. «Mir ist auch kein Spieler bekannt, der sich outen will. Aber diese Haltung ist völlig naiv. Ich sehe es jedenfalls keinem Fussballer an, welche sexuelle Orientierung er hat», meint Grünenfelder.

Es sei in der Macho-Domäne Fussball eben nicht einfach, sich zu outen, meint er. «In Italien gibt es Agenturen, die den Spielern Frauen organisieren, falls Gerüchte über sie verbreitet werden.» Und er sei sicher, dass Fussballer, wie andere Männer auch, Scheinbeziehungen eingingen, um ihre Karriere nicht zu gefährden.

Worauf schauen denn schwule Fans während dem Fussballspiel? «Wir konzentrieren uns auf das Spiel. Nach dem Spiel diskutieren wir bei einem Bier natürlich schon

darüber, wer eine besonders gute Figur gemacht hat.»

Und wer sind die schönsten Kicker im Lande? Die Geschmäcker gehen auseinander. Bei «Queerpass Basel» reicht die Liste der Favoriten von Goalie Costanzo über Verteidiger Marque bis zum Hünen Majstorovic. Das sei ähnlich wie bei den Frauen. Metrosexuelle wie Hodel seien aber eher ein Fall für kreischende Teenies.

Adrian Mani von «Pink Cross», dem nationalen Dachverband für schwule Männer in der Schweiz, will mehr Toleranz im Spitzensport: «Ich wünsche mir mehr Coming Outs im Spitzensport und weniger Homophobie.» Er findet es daneben, wenn man Fussball-Softies als Tunten diffamiert.

dominik.steinmann@heute-online.ch

DER FEINE...



Nati-Goalie Diego Benaglio (25) gefällt wegen seiner introvertierten Art. Der besonnene Wolfsburger ist feingliedrig, beweglich und weiss genau, was er will.

DER VERRUCHTE...



Philippe Senderos (23) ist der Mann fürs Grobe. Der Arsenal-Verteidiger macht sich auf dem Rasen oft dreckig und verkörpert den rauen Brit-Boy perfekt.

DER ZUNGENKÜNSTLER...



Marco Streller (27) besitzt exzellente Zungenfertigkeiten. Diese stellt er auf dem Platz immer dann unter Beweis, wenn er beim Schiessen die Tor-Ecke auswählt.

Box-Star Mayweather kämpft gegen Wrestling-Koloss

LOS ANGELES • Floyd Mayweather gilt als bester Boxer der Gegenwart. Er ist der ungeschlagene Weltergewicht-Champion. Auch in seinem 39. und bisher letzten Kampf ging der 31-jährige US-Fighter als Sieger aus dem Ring, als er im Dezember 2007 Ricky Hutton (GB) besiegte. Seither genießt Paradiesvogel Mayweather das Leben. «Ich tanze mit den Stars und spiele in NBA-Promigames mit.» Jetzt will er wieder

kämpfen. Nicht im Boxring. Mayweather wird am 30. März in den Wrestling-Ring steigen und im Rahmen der «WrestleMania XXIV» gegen Paul «Big Show» Wight kämpfen. Der ist mit gut 210 Kilo dreimal so schwer wie Mayweather. Für diesen Showfight kassiert er 22 Mio. Franken, gleich viel, wie im Mai 2007 im Kampf gegen Box-Legende Oscar De la Hoya. Und gegen den will er dann im Herbst zur Revanche antreten. **hg.**



Floyd Mayweather: 22 Mio. Franken Börse.



Virus legte schöne Scharapowa flach

DUBAI • Die Weltranglisten-Fünfte, Maria Scharapowa (Bild), hat für das Tennis-Turnier in Dubai Forfait erklärt. Die 20-jährige Russin leidet an einer Viruserkrankung. Scharapowa ist in diesem Jahr nach den Siegen am Australian Open und in der vergangenen Woche in Doha noch ungeschlagen.

Fan verliert Hand wegen Bombe

SÃO PAULO • Ein 62-jähriger Fussball-Fan hat in Brasilien während dem Fussball-Spiel Criciuma-Avai versucht, eine Bombe wegzuerwerfen. Er verlor seine Hand, als die Bombe explodierte. Avai-Fans hatten die selbstgebastelte Bombe in den Fan-Sektor der Criciuma-Anhänger geworfen.

Barça dementiert Mourinho-Gerüchte

BARCELONA • Der spanische Topklub FC Barcelona hat die Spekulationen um seinen Trainer Frank Rijkaard beendet und dem 45-jährigen Niederländer den Rücken gestärkt. Zuletzt hatten spanische Medien José Mourinho (P) als neuen «Barça»-Coach ab der kommenden Saison ins Spiel gebracht.

Dritter Sieg für Tischtennis-Frauen

GUANGZHOU (CHN) • Die Schweizer Frauen kamen an der Tischtennis-Team-WM im chinesischen Guangzhou gegen El Salvador in der vierten Partie zum dritten Sieg (3:1).

Spruch des Tages

KAISERSLAUTERN • «Ein dicker Bauch zum Beispiel», sagte der deutsche Ex-Nationalspieler Stefan Kuntz gestern im DSF zur Frage, was Lautern-Trainer Milan Sasic von anderen Trainern unterscheidet.